

Die **Martin Luther-Kirche** der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Währing wurde in den Jahren 1896–1898 nach Entwürfen von Theodor Bach und Ludwig Schöne im neugotischen Stil als Sichtziegelbau errichtet. Ihre charakteristische Außenerscheinung bildet einen wichtigen architektonischen Schwerpunkt im Südosten des 18. Bezirks.

Neben Pfarr- und Klosterkirchen gelangen auch Objekte aus dem Sepulchralbereich zur Förderung, so etwa die im neugotischen Stil errichtete **Grabkapelle** für die Familie des Deichgräbermeisters Josef Rinnböck am Alt-Simmeringer Friedhof.

Profanbauten

Das ehemalige **Palais Klein** am Dr. Karl Lueger-Platz wurde 1867 von Carl Tietz errichtet. Durch die monumentale farbige Fassadengliederung und die prominente Lage am Übergang der Ringstraße in die Wollzeile kommt dem Objekt ein hoher Stellenwert für das lokale Stadtbild zu.

Das **Palais Eschenbach**, 1870–1872 als repräsentatives Vereinshaus für den Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein erbaut, beeindruckt vor allem durch die um 1872 vom k.u.k. Hof-Bildhauer und Dekorateur Franz Schönthaler geschaffene Innenausstattung des Festsaaes. Das viergeschossige Zinshaus **Beatrixgasse 20** (3. Bezirk) zeigt eine bemerkenswert schlicht gestaltete, additiv gegliederte Fassade, die besonders durch die subtile Rhythmisierung der Fensteröffnungen besticht.

Das fünfgeschossige Wohn- und Geschäftshaus **Mondscheingasse 7** (7. Bezirk) wurde 1907 nach Plänen des Baumeisters Hans Miska für Jakob Hutterer errichtet. Eingebunden zwischen die homogenen Fassadenfronten der Nachbargebäude erlangt es im Stadtbild prägende Wirkung.

Das giebelständige Gebäude **Ober-Laaer-Platz 2** (10. Bezirk) folgt einem dörflichen Typus und wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts errichtet. Der Bau wird geprägt durch seinen mächtigen barocken Volutengiebel mit der vermutlich bauzeitlichen Madonnenfigur in der Muschelnische.

Das Siedlungshaus **Würzburggasse 33** (13. Bezirk) ist Teil der Genossenschaftssiedlung „Ostmark“, die in den Jahren um 1913 von den Otto Wagner-Schülern Heinrich Schmid und Hermann Aichinger entworfen wurde. Kennzeichnend für diese Stilphase des „Heimatstils“ ist das Bestreben, durch unregelmäßige Anordnung der Baukörper und durch besondere Materialwahl ein ländliches, bisweilen idyllisches oder pittoreskes Ambiente zu erzeugen.

Denkmalpflege

In der Denkmalpflege wurden sämtliche 3 800 Kunstobjekte und Ehrengräber einer **statischen Sicherheitsüberprüfung** unterzogen und von der kleinen Gedenktafel bis zum Großmonument in vier Kategorien erfasst. Objekte mit D-Mängeln (Gefahr in Verzug) – etwas mehr als ein Prozent – wurden sofort gesichert. Mängel, die keine unmittelbare Gefahr darstellen, werden im Jahr 2012 behoben. 2011 wurden bei 230 Kunstobjekten Reinigungs-, bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die Restaurierungen des **gotischen Bildstockes** in **Hietzing Am Platz**, er wurde circa 1500 errichtet und ist somit einer der ältesten Bildstöcke von Wien. Weiters konnten – unter vielen anderen – im **Wertheimsteinpark** die **Denkmäler** von Franz Keim, Julius Schlegel, Ferdinand von Saar und Franziska Wertheimstein sowie die Kopie des Rathausmannes im Rathauspark restauriert werden. Die größte Gesamtrestaurierung betraf den „goldenen“ Johann Strauss im Stadtpark.

Neben der üblichen Pflege wurden zahlreiche Ehrengräber auf den Friedhöfen der Friedhöfe Wien GmbH und auf evangelischen, jüdischen und katholischen Friedhöfen restauriert. Ganz besonders soll auf die nahezu abgeschlossene Restaurierung der **41 Ehrengräber von jüdischen Persönlichkeiten** unserer Stadt aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft am 1. Tor des